

Zeitschrift: Schweizer Landtechnik
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 37 (1975)
Heft: 5

Artikel: Erste Eindrücke von der Landmaschinenschau 1975 in Lausanne
Autor: Bühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachbarstaaten, hauptsächlich in den Alpenländern, kontinuierlich steigern. Es ist das Verdienst der einheimischen Landmaschinen-Industrie, dass in der Schweiz die maschinelle Bewirtschaftung von Hanglagen derart weit fortgeschritten ist. Qualität, Spezialisierung und Beweglichkeit bringen die schweizerische Landmaschinen-Industrie auch international zur Geltung.

Rund 75% der etwa 1700 ausgestellten Maschinen und Geräten werden in ausländischen Produktionsstätten erzeugt. Die schweizerische Landwirtschaft ist für diese ausländischen Werke ein interessanter Kunde und ein gesuchter Testmarkt, obgleich sie nur einen kleinen Anteil der Gesamtproduktion bezieht.

Das Zusammentreffen einer grossen Zahl ausländischer Maschinen und Geräte aller Art mit den Erzeugnissen einer spezialisierten einheimischen Landmaschinen-Industrie beeinflusst aus verständlichen Gründen in starkem Masse die Tätigkeit unserer Forschungsinstitute auf dem Gebiet der Landtechnik. Wenn auch viele Resultate aus dem Ausland übernommen werden können, so drängt sich doch eine ergänzende Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der

Landtechnik in unserem Lande auf. Zum einen müssen Erkenntnisse ausländischer Forschungsanstalten hier bei uns richtig interpretiert und auf unsere eigenen Probleme umgesetzt werden. Zum andern ist wie in andern Bereichen auch auf landtechnischem Gebiet eine zielgerichtete Ausbildung des Kadernachwuchses für eine erfolgreiche Forschung eine unbedingte Voraussetzung. Auf Hochschulstufe sollte deshalb unseres Erachtens auf dem Gebiet der Landtechnik eine bestehende, empfindliche Lücke baldmöglichst ausgefüllt werden. Der Schweizerische Landmaschinen-Verband benützt gerne die heutige Gelegenheit, vor diesem hohen Gremium den Wunsch auszusprechen nach der Errichtung eines **ordentlichen Lehrstuhls für Landtechnik** an der Abteilung Landwirtschaft der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. An geeigneten Persönlichkeiten für die Besetzung dieses Lehrstuhls dürfte es in unserem Lande nicht mangeln. Wir hoffen, dass unser Wunsch auf fruchtbaren Boden fallen wird, und dass der nachfolgende heutige Ausstellungsbesuch die Notwendigkeit einer Realisierung unserer Anregung zu illustrieren vermag.

Erste Eindrücke von der Landmaschinenschau 1975 in Lausanne

von Werner Bühler, Leiter des Weiterbildungszentrums Riniken

Schon am 4. Tag der diesjährigen schweizerischen Landmaschinenschau stand fest, dass ihr ein **voller Erfolg** beschieden sein werde. Nicht nur, dass zu dieser Zeit bereits ebenso viele Besucher registriert waren, wie vor 2 Jahren während der ganzen Dauer der Ausstellung, sondern auch wegen dem regen Interesse und der Kauflust, welche allgemein festgestellt wurde. Die verschiedenen zu hörenden Dialekte liessen vermuten, dass die Besucher aus allen Landesgegenden, ja sogar aus dem Ausland angereist waren. Dass dabei aus den östlichen Regionen eher ernsthafte Interessenten denn «Schlachtenbummler» anzutreffen waren, ist, wenn man die Anreise berücksichtigt, nicht verwunderlich.

In der mit Sicherheit wiederkehrenden Diskussion um die Festlegung des nächsten Ausstellungsortes hat sich Lausanne mit der vergangenen Schau die Position erheblich verstärkt.

Die Ausstellung an sich hat einen guten Eindruck hinterlassen. Die Firmen waren bemüht, ihre Produkte übersichtlich und ohne «reisserische» Aufmachung zur Schau zu stellen. Dass die Uebersicht in der Halle 15 verloren ging, ist darauf zurückzuführen, dass auf den vielen kleinen Standflächen eine zu grosse Auswahl an Maschinen über-, hinter- und nebeneinander um die Gunst des Publikums warben. Ein Wink für das nächste Mal!

Nach jeder Ausstellung macht man sich Gedanken darüber, ob gewisse **Tendenzen** festgestellt werden können. Lässt man den Umstand ausser Acht, dass die Preise nach wie vor zum Steigen neigen, – an was gewöhnt man sich nicht alles? – lag diesmal die Tendenz in der Abrundung und Anpassung der Angebote der einzelnen Firmen zueinander. Einige wenige echte Neuheiten erkannte man nicht ohne weiteres als solche neben Maschinen, welche aus, was

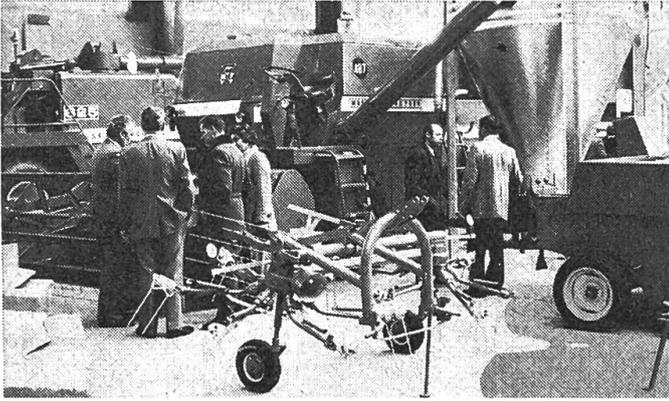


Abb. 1+2:
 ... Von der grössten Maschine bis ...
 ... zum kleinsten Gerät, war alles zu sehen.



weiss ich für Gründe, als Neuheiten bezeichnet wurden. Mit Genugtuung konnte man feststellen, dass sich die Neigung zum Gigantismus – vielleicht mit Ausnahme bei den Traktoren – eher wieder in vernünftigeren Bahnen leiten lässt.

Zunehmende Bedeutung erlangt die Hydraulik in allen Sektoren der Landtechnik, sei es im Zusammenhang mit dem Antrieb von Maschinen oder einzelner Maschinenteile, mit Kippanhängern oder als Wendemöglichkeit moderner Pflüge. Für die Anwendung der Hydraulik gibt es noch viele Einsatzgebiete, welche bis heute noch nicht ausgenutzt werden. Nachdem aber diese Kraftzentrale in immer perfekteren Formen auf allen Traktoren vorhanden ist, drängt sich deren vermehrter Einsatz direkt auf.

Gespräche mit Firmenvertretern liessen fast durchwegs eine positive Einstellung zur Ausstellung, zum Besucherstrom und zum Geschäftsgang durchblicken. Offenbar wirkt sich die zur Zeit höhere Wertschätzung der Landwirtschaft auf die Investitionsfreude der Bauern aus. Welche der beiden Theorien die richtigere ist – sparen oder investieren – wird erst die

Zukunft zeigen. Es sei mir nur die Bemerkung erlaubt, dass leider noch zu oft unter dem, das Gewissen beruhigenden Deckmantel der Rationalisierung, planlos investiert wird.

Nun, wer in Lausanne sachliche Information suchte, konnte sie finden und einen Ueberblick über den Stand der Mechanisierung von heute gewinnen. Wie schon erwähnt, war es nicht sehr einfach, tatsächliche **Neuheiten** ausfindig zu machen. Ist es doch so, dass einige Maschinen wohl zum ersten Mal an der Ausstellung zu sehen waren, vorher aber anlässlich von Demonstrationen bereits einem breiteren Publikum vorgestellt wurden. In dieser Betrachtung sollen nun einige Einzelmaschinen oder Maschinengruppen speziell erwähnt werden:

Aufgefallen ist jedem Besucher, dass dem Transportproblem grössere Beachtung geschenkt wird. Vor allem waren viele Grosskipper zu sehen, welche aber trotz ihrem Volumen in bezug auf das Gesamtgewicht den geltenden Vorschriften über Masse und Gewichte entsprechen. Einen speziellen Platz nehmen heute die sogenannten Hochabblader ein, welche ein direktes Abladen von Zuk-



Abb. 3: Hoch-Abblader (Agrar, Wil SG)

kerrüben, Kartoffeln usw. in Bahnwagen ermöglichen. Nach wie vor wird das Container-System (es war bei 2 Firmen zu sehen) weiter ausgebaut und mit entsprechenden Spezialcontainern werden neue Möglichkeiten erschlossen (z. B. Getreidetrocknung im Container).

Zurück zur Natur mag das Leitbild jenes Konstrukteurs gewesen sein, welcher für das Chassis, den

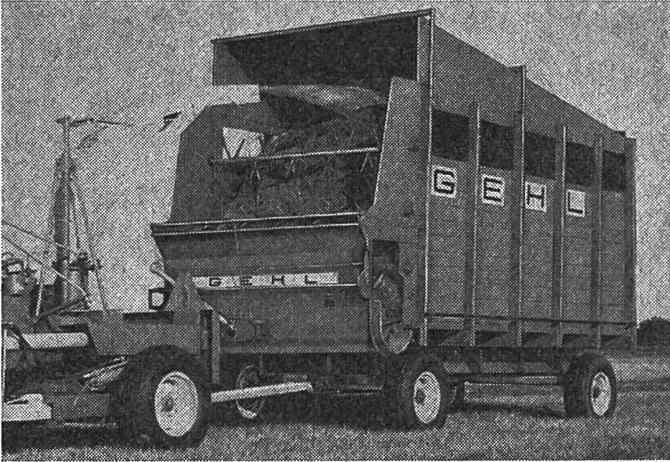


Abb. 4: Grossraum-Häckselwagen
(Hiltbold, Schinznach-Dorf)

Rahmen und die Aufbauten seines Grossraumhäckselwagens ausschliesslich Holz verwendet. Das Problem der Verwindung kann damit auf einfachste Art gelöst werden. Abgesehen davon ist die Konstruktion absolut modern, mit Tandemachse hinten und Achsschenkelenkung vorne. Abgesehen von diesem «Einzelgänger» werden die Wagen hauptsächlich mit Stahlchassis und Stahlaufbauten angeboten. Ein Hinweis an alle «Wagenkäufer» sei mir erlaubt: Die Nutzlast, resp. das Gesamtgewicht, hängt nicht nur von der Grösse des Wagens ab, die Konstruktion des Chassis steht da auch in einem gewissen Zusammenhang... sie wissen schon was ich meine!

Die Druckfässer scheinen sich in bezug auf die Anzahl der Marken und Typen «gesundgeschrumpft»

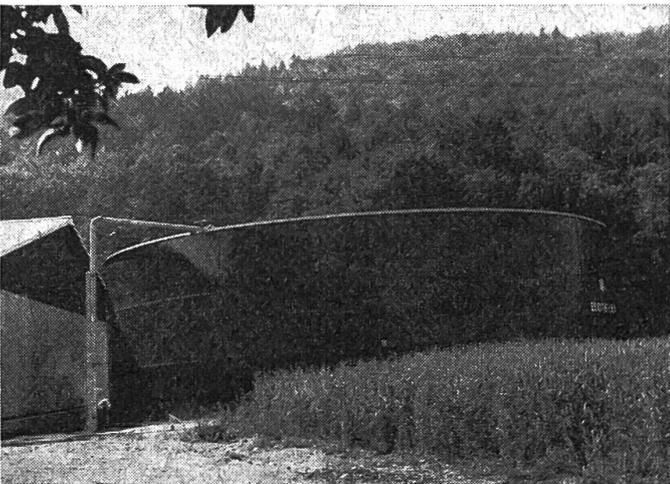


Abb. 5: Ueberflur-Jauchebehälter
(Bucher-Guyer, Niederweningen)



Abb. 6: Jauche-Belüftungsgerät
(Bucher-Guyer, Niederweningen)

zu haben. Ausser Detailverbesserungen, wie Vorrichtungen zum automatischen An- und Abhängen des Saugschlauches war nichts Neues zu sehen.

Bei der Hofdünger aufbereitung richtet sich das Augenmerk hauptsächlich auf die zur Zeit noch stinkende Gülle: Mittels Belüftungsgeräten, welche bis jetzt aber erst in offenen Jauchebehältern eingesetzt werden können, wird der Gärprozess so gesteuert, dass die Gülle zwar noch nicht nach Lavendel riecht, hingegen doch wesentlich umweltfreundlicher wird. Dass mit diesem Prozess gleichzeitig eine – allerdings noch nicht wissenschaftlich erwiesene – grössere Wirksamkeit der Gülle erzielt wird, kann das Verfahren für die Praxis interessant werden lassen. (Fortsetzung folgt)

«Schweizer LANDTECHNIK»

Administration: Sekretariat des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik-SVLT, Altenburgerstrasse 25, 5200 Brugg/AG, Tel. 056 / 41 20 22, Postcheck 80 - 32608 Zürich – Postadresse «Schweizer Landtechnik», Postfach 210, 5200 Brugg/AG.
 Inseratenregie: Hofmann-Annoncen, Postfach 16, 8162 Steinmaur/ZH – Tel. (01) 94 19 22 - 23.
 Erscheint jährlich 15 Mal. Abonnementspreis Fr. 16.50. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitschrift gratis zugestellt.
 Abdruck verboten. Druck: Schill & Cie. AG, 6000 Luzern.

Die Nr. 7/75 erscheint am 7. Mai 1975

Schluss der Inseratenannahme ist am 16. April 1975

Hofmann-Annoncen, Postfach 16, 8162 Steinmaur ZH
 Telefon (01) 94 19 22 - 23
